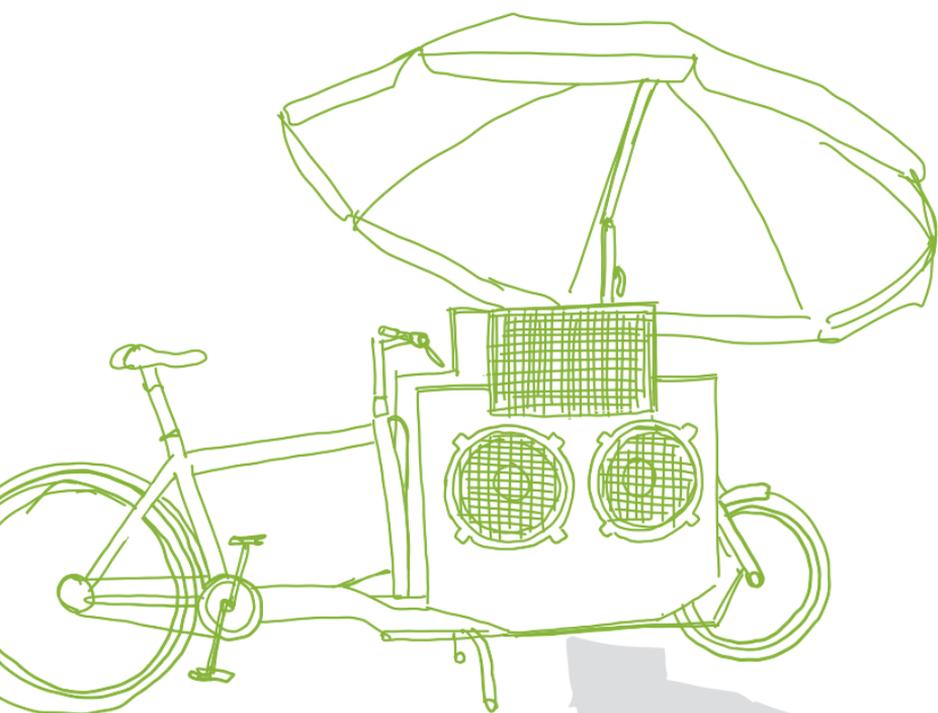


SCHAULAUF DER RAMPENSÄUE

SONNTAGSKARAOKE
IM MAURPARK



PRENZLAUER BERG-->



EBERSWALDER
STRASSE

+ + + S T E C K B R I E F + + +

WO? MAURPARK +++ U2 EBERSWALDER STRASSE +++

WANN? VON CA. APRIL BIS CA. OKTOBER SONNTAGS

AB ETWA 15 UHR. TERMINE AUF FACEBOOK.COM/

BEARPKARAOKE PRÜFEN! +++ WIE LANGE? MIND.

2 STUNDEN +++ WIE VIEL? KOSTENLOS, ABER SPEN-

DE ERWÜNSCHT +++

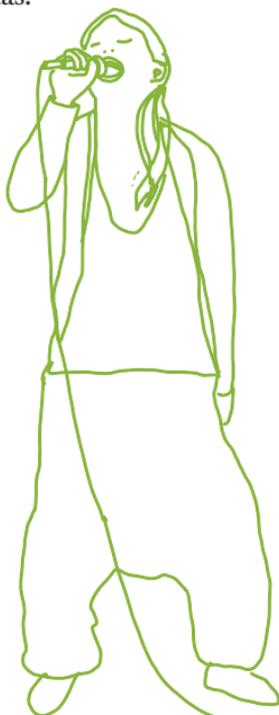


DA KOMMT DER KARAOKEMASTER endlich! Joe Hatchiban reist an, auf seinem orangefarbenen Lasten-
fahrrad mit eingebauter Soundanlage und Regenbogen-
Sonnenschirm. Die Menge jubelt. In den letzten 45 Mi-
nuten hat sich das bunt bepinselte Amphitheater mehr
und mehr gefüllt. Kapitale Joints drehen die Runden,
eine fliegende Händlerin verkauft »kalt Bira« aus ihrer
Kühltasche. Die Augustsonne lacht vom Himmel. Viele
Stammgäste scheinen da zu sein, aber auch viele Touris-
ten. Die Open-Air-Karaoke-Shows des Iren Joe sind kein
Geheimtipp mehr. Was 2009 als kleine Spaßaktion im
Mauerpark begann, lockt heute, nach zweijähriger Co-
rona-Pause, wieder an die 1.000 Zuschauer an. Der Ka-
raoke-Spaß ist Teil der »Umsonst-&-Draußen«-Atmo-
sphäre, die man jeden Sonnensontag im Park erleben
kann – mehr ausgetrocknete, scherbenübersäte Wiese als
Park übrigens.

DAS ERSTE LIED gehört dem Karaoke-Master selbst, der im wirklichen Leben übrigens Gareth Lennon heißt und Anfang der Nullerjahre nach Berlin kam. Dann ist Jürgen dran. Der Jürgen ist um die 60, trägt Jeans, graue Halbglatze und ein weißes Muskelshirt. Er trällert *Griechischer Wein*, und alles klatscht, schunkelt und singt mit. Es folgt Heidi, eine füllige Lockendame. Sie ist extra aus »einem Dorf zwischen Hamburg und Bremen« angefahren, um ihr Berliner Publikum mit einem Lied zu beglücken, das heiteres kollektives Fremdschämen auslöst. Ausgebucht aber wird hier niemand. Never ever.

So kocht der Kessel Buntes weiter. Leandro, ein digitaler Nomade aus Brasilien, hat *Highway to Hell* von AC/DC ausgewählt. Eine gewagte Interpretation, eher katzenjammerig denn rock-'n'-rollig. Helmut aus Berlin ist da eine Klasse weiter. »Hallo, hier ist euer Helmut«, ruft er und setzt an: »Und der Haifisch, der hat Zähne ...«

Joe Hatchiban führt kurze Interviews zwischen den einzelnen Auftritten, witzelt und spornt an – ein Entertainer vom Feinsten. Wir lachen Tränen, grölen mit und applaudieren. Big fun ist das!



NICHT NUR KARAOKE im klassischen Sinn wird geboten, manche Schrägheiten kommen auch ohne Instrumental-Playback aus. *Strawberry Man* zum Beispiel. Ein Straßenmusikant mit Undercut und Flechtzopf. Zuweilen verkleidet er sich als Erdbeere (!), daher der Künstlername. Heute leider nicht. *Strawberry Man* bringt sein selbst gebasteltes Musikinstrument mit. Es ist ein Mittelding aus Saxofon und Didgeridoo, das er – genau – Saxo-Didge nennt. Klingt wie Schiffshorn-Techno, gäbe es denn Schiffshorn-Techno.

Während Clarissa aus Kalifornien, Au-pair und Tänzerin, in Birkenstocks die Bühne rockt, kommt die klimpernde Kaffeebüchse bei uns an. Der Karaoke-Klingelbeutel! Ihn ignoriert keiner, der weiß, was hinter der Show außer Herzblut sonst noch steckt. Mehrere Tausend Euro zahlt Joe Hatchiban pro Jahr an sogenannten »Genehmigungskosten«. Was so lässig-spontan-berlinesk daherkommt, ist mit bürokratischen Hürden gekoppelt. Das sollte einem ein paar Münzen wert sein. Wir bleiben bis zum letzten Lied. Auch dieses gehört stets dem Karaoke-master.



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Im Mauerpark findet sonntags von 10–18 Uhr auch ein riesiger Flohmarkt ☐→ statt (flohmarktimmauerpark.de) – spazieren Sie vor oder nach dem Karaoke mal hindurch. Wohnmüll, Schrilles, Platten, viele professionelle Anbieter. Dazu koreanisches Streetfood und Craft Beer. Viele Touristen, aber auch nach wie vor viele Berliner. Bis zu 40.000 Menschen sind hier an guten Tagen unterwegs.

